

## Kemer bis Kemer 9. bis 28. Juli 2011

### Samstag, 9. Juli 2011 – Kemer – Cineviz Limani

Kaum waren Hans und Philippe weg, waren wir es auch schon. Geschätzte Temperatur im Hafen: 50 Grad, ohne Wind und nichts. Ankerbucht gesucht, sofort gefunden und die paar Meilen „gmoret“. Liegen ruhig, geniessen eine leichte Brise und die Wassertemperatur von 28.1 Grad. Delphine haben wir bis jetzt wenige gesehen, dafür umsomehr Wasserschildkröten. In dieser Bucht leben etwa 6 oder 7. Beim Schwimmen oder Schnorcheln kommt man etwa 2 Meter an sie heran, dann sind sie auch schon weg. Behalten immer einen Sicherheitsabstand.



### Sonntag, 10. Juli 2011 – Cineviz Limani

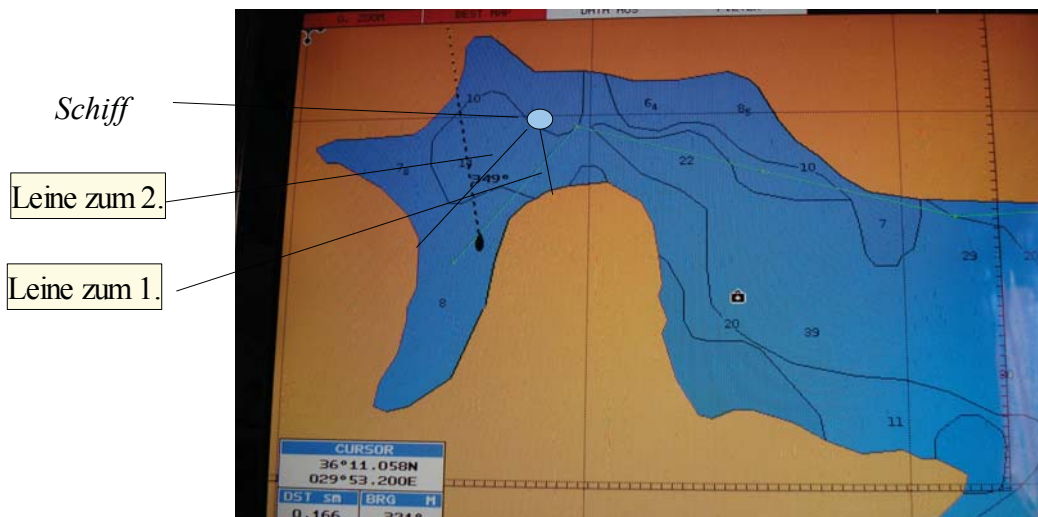
Bleiben noch einen weiteren Tag hier und geniessen den sonntäglichen Trubel. Gegen Abend, Ruhe ist wieder eingekehrt. Kurze Zeit später meint Johann trocken, da kommt Quicksilver. Er kenne nur eine Person, die eine Swan hat und unter amerikanischer Flagge läuft. Kurze Zeit später sind Caroline und Bill bei uns an Bord und wir frischen unser neu erworbenes Englisch auf. Ihr Ziel ist Kemer anschliessend fliegen sie für rund 9 Monate nach Hause.

### Montag, 11. Juli 2011 – Cineviz Limani – Finike

Anker auf, verabschieden Quicksilver und laufen gemütlich aus der Bucht. Kurze Zeit später setzen wir Segel = Schmetterling. Es läuft, super bis zum Cap Yardimici, rollen die Genua ein, wenden und lassen die Genua wieder raus und laufen mir halbem Wind weiter. Das geht rund 2 Meilen gut und dann haben wir den Wind gegenan. Nehmen das Gross dicht, rollen die Genua ein und setzen die Fock. Bis Finike haben wir 25 bis 30 Knoten Wind. Hinter der Hafenumauer lassen wir den Anker fallen und warten ab. Ab 18 Uhr ist wieder Ruhe. Wir bleiben.

### Dienstag, 12. Juli 2011 – Finike – Karaloz – Üçagiz

Wasser = Ententeich. Wenn jetzt jemand Seekrank wird, dann verstehe die Welt wer will (und das nach gestern). In der Bucht von Karaloz liegen bereits 2 Guletten, leider etwas krumm drin. Macht nichts. Geniessen und baden und haben Hafenkino. Dieses liefert ein Franzose. Also er lässt den Anker mitten im Fahrwasser fallen, Klariert etwa 200 Meter Leine, mit dieser schwimmt einer an Land, etwa 190 Meter, befestigt diese. Weiter geschieht nichts. Das ganze Spiel wird noch einmal wiederholt, d.h. die Leine an Land wird gelöst, dieses mal schwimmen die Frauen und an einem andern Ort an Land belegt. Die Leine wird nicht dicht genommen. Nach 17 Uhr verholen wir nach Üçagiz. Wer kommt da zum Ankern, wer wohl wer?



### **Mittwoch/Donnerstag, 13./14. Juli 2011 – Üçagiz**

Liegen sicher vor Anker und machen fast gar nichts. Hätten sogar eine Wäscherei (kein Schreibfehler) gefunden, wollte jedoch für eine 4 Kilo-Maschine 20 TL. Tumbler haben wir keinen gesehen. Haben dankend abgelehnt. Etwas eingekauft und zurück aufs Schiff.

Frühmorgens ging Johann an Land zu Koban. Er hat Internet und auch frischen türkischen Tee. Gegessen haben wir am Abend wiederum bei Koban. Johann reklamierte den Fisch. Er wäre lange nicht so gut gewesen, wie das letzte Mal. Der Wirt musste eingestehen, dass er wohl frisch sei, jedoch aus der Zucht stamme. Diese schmecken einfach nicht gleich. Sollten wir wiederkommen, vorher Bescheid sagen, er werde dann einen Fisch aus Wildfang besorgen.

Wir verstehen sie ja auch. Es hat keine Schiffe im Hafen, wenige vor Anker, die Leute von den Daily-Trip-Booten werden morgens gebracht und abends abgeholt. Also auch keine Gäste. Hatten auch eine interessante Diskussion. Der eine Kellner meinte, solange die Abwasser der älteren Häuser immer noch in die Bucht gelassen werden, wird das Wasser nicht sauberer und die Leute bleiben weg. Vielleicht werden es auch noch die letzten Einwohner endlich kapieren, dass nur mit sauberem Wasser auch wieder vermehrt Gäste kommen. Durch die enge Verbindung zur Kekova Road ist der Wasseraustausch auch nicht sehr stark.

### **Freitag, 15. Juli 2011 – Üçagiz – Kas**

Finden problemlos Platz im Stadthafen. Bekommen sogar eine Mooring-Leine(lililili), aber sie hält. Melden uns beim Hafenmeister, er war sogar anwesend, meinte jedoch nur: „Electricity in 5 minutes, for the moment I don't work, it's to hot“. Somit waren wir für heute entlassen. Strom kam auch 5 Minuten später. Wäscherei im Hafen, waschen und trocknen = 15 TL pro Maschine. Ansonsten ist Faulenzen angesagt, zum Bummeln ist es viel zu heiss. Wir schaffen es gerade noch in ein Internet-Café, 200 m vom Schiff entfernt.

Nachmittags war ich mal wieder beim Kuaför. Es gibt nichts aussergewöhnliches zu berichten, ausser dass sie kein Englisch konnte, wir uns mit der Farbe nicht einig waren, sie etwas zusammenmischte, dieses auftrag und es sogar gut wurde. Während dieser Zeit kamen etwa 8 Frauen zum Brauen zupfen. Sie blieben dann auch etwas länger, schliesslich gab es noch eine gemütliche Sofaecke. Dies geschieht mit einem Faden, dazu braucht es zwei Hände und die Zähne, was natürlich die Konversation nicht gerade fördert.

### **Samstag, 16. Juli 2011 – Kas – Kalkan (Bucht)**

Vorläufig meiden wir die Häfen wieder. Kein Wind, kein gar nichts = HEISS!!!! Wir liegen sehr sicher, haben 60 Meter Kette draussen sowie 2 Landleinen von je 50 Metern. Die Guletten und alle anderen Wochenendausflügler meiden uns.

### **Sonntag, 17. Juli 2011 – Kalkan – Kas**

Also gestartet sind wir morgens um 08.30 Uhr, es lief alles wie geschmiert, etwas Wind gegenan. Dann frischte der Wind auf – immer noch gegenan – dann kamen die Wellen und auf der Höhe von Zeytin Br. wollten wir uns ein ruhiges Plätzchen suchen. Setzten die Genua und segelten Richtung Land. Von ruhig konnte keine Rede sein, also Genua auf die andere Seite genommen und alles wieder zurück. Nach Kalkan wollte ich nicht, also blieb nur Griechenland oder Kas. Wir sind wieder in Kas, dieses Mal auf der anderen Seite der Halbinsel, in der Nähe der neuen Marina. Buganker und Heckleine und zu Fuss nach Kas = 10 Minuten. Dafür haben wir keinen Schwell, etwas Wind und können jederzeit ins Wasser.

Die nächsten 2 Tage bleiben wir. Machen Kas unsicher und schwitzen still und leise vor uns hin.

### **Mittwoch, 20. Juli 2011 – Kas – Nisisi Ro (Griechenland)**

Johann will nach Griechenland, denn da weht der Wind. Er hat genug vom Schwitzen. Gemütlich gehts vorwärts, von Wind noch nicht allzuviel. In der Bucht Frangolimionas ankern wir, wir sind nicht allein. In der Türkei geht der Wind schlafen, wenn die Sonne untergeht, in Griechenland steht er dann auf. So gegen 2 Uhr morgens wird es wieder ruhig.

### **Donnerstag, 21. Juli 2011 – Nisisi Ro – Kastellorizon**

Können etwas segeln. Anker vor dem Friedhof. Wassertemperatur 27.7 Grad, Leichter Wind, genau wie es sein soll. Da der gewählte Ankerplatz sehr eng ist (überall Untiefen), werden wir bei rund 20 Knoten Wind in den Hafen verholen. Kurze Zeit später ist dies der Fall. Wir sind nicht die einzigen, die den Platz verlassen. Ich weiss nicht, weshalb Johann immer wieder nach Kastellorizo will, klar ist die Kulisse wunderschön, aber der Hafen ist unruhig, auch wenn man vor Anker liegt, Disco gibt es zwar keine, dafür Café-Bars, welche so lange offen haben wie Gäste anwesend sind. Dies kann bis 3 oder 4 Uhr morgens sein.



Jetzt verstehe ich auch, dass die Griechen nicht vom Fleck kommen, wenn eine solch grosse, griechische Fähre eine Insel mit rund 500 Einwohnern (im Sommer) und ev. 500

Feriengästen pro Sommersaison anfährt. Von Rhodos sind es 70 Meilen, hin und zurück = 140 SM. Es gibt keine andere griechische Insel dazwischen, die man sonst noch anlaufen könnte. Der ganze Spuk dauerte knapp 1 Stunde!!!

### **Freitag, 22. Juli 2011 – Kastellorizo – Pölemos Bükü**

Johann hat sehr schlecht geschlafen, zuerst der Wind, dann der Schwell, dann der Lärm und dann war morgen. Gefrühstückt, Segel geflickt und schon sind wir weg. Flaggenwechsel, wir sind wieder bei den „Türken“. Schwell enorm, Wind Null bis zur Einfahrt zur Kekova Road. Jetzt liegen wir vor Anker und haben ein angenehmes Lüftchen. Hafenkino hatte ich auch schon. Besucht haben wir Carole und Brian von der Endeavour. Hafeninformatoren ausgetauscht, z.B. dass man im Moment in Kas 1 Nacht bezahlen, aber 7 bleiben kann. Die Kas-Marina wurde in diesem Frühjahr neueröffnet, ist noch in keinem Hafenhandbuch erwähnt. Sie ist also auf Mundpropaganda angewiesen. Die Marina hat einen Swimmingpool eine eigene Beach, Hotelzimmer, Restaurant, Bar usw. Usw. Einen Nachteil hat sie, sie liegt etwas weit von den Flughäfen Dalaman und Antalya weg.

### **Samstag, 23. Juli 2011 – Pölemos Bükü – Üçagiz**

Man merke, wir bewegen uns sehr „eingeschränkt“. Es hat auch etwas mit dem heissen Wetter und sehr wenig Wind zu tun. Waren gestern Abend wieder einmal in „unserem“ Restaurant essen. Wurden verwöhnt. Heute früh hat er uns dafür ein frisches Brot gebracht. Deck geputzt. Dafür wird ein Schlauch mit dem Duschschauch verbunden. Dann Wasser marsch. Funktioniert auch, wenn alles richtig gemacht wurde, ansonsten putzt man auch noch die Duschkabine. Es war nicht unbedingt der technische Tag von Johann. Habe deshalb grosszügigerweise, das Segeln sowie das Ankern übernommen.

### **Sonntag, 24. Juli 2011 – Üçagiz – Gökaya Limane**



Technisch läuft jetzt bei Johann wieder alles perfekt. Segeln langsam in die Bucht von Gökaya Limane, hätte der Wind aufgefrischt, wäre ich direkt nach Finike durchgestartet. War aber nicht so. Schönen Platz gefunden (Buganker und 1 Landleine). Jetzt fängt der Spuk an. Die Türken haben scheinbar neben ihrem Freitag auch noch den Sonntag. Es wimmelt von Daily-Trip-Booten voll mit türkischen Familien, dazu gesellen sich selbstverständlich noch die Wasser-Scooter sowie Parasailing. Fehlen dürfen auch die Bananen und die Sofas nicht. Komischerweise waren alle Krachmacher verschwunden, solange die Sahil Güvenlik in der Bucht war. Kaum waren die weg, waren sie wieder da. Abends um 8 Uhr ist alles vorbei und Ruhe kehrt ein.

### **Montag, 25. Juli 2011 – Gökaya Limane – Cavus Limane**

Gegen Mittag Leinen los, Anker auf. Kurze Zeit später werden Segel gesetzt. Läuft super – bis wir auf der Höhe von Finike sind, dann sofort Wind gegenan. Zu Beginn kein Problem, nur frischt er laufend auf. Mit 20 Knoten gegenan geben wir auf. Wenden, setzen die Genua und ankern hinter der Hafenanlage von Finike. Etwa 2 Stunden später starten wir erneut. Diesmal mit Südwind. Runden das Cap Yardimici und nehmen die Segel runter, Wind hat sich verabschiedet. 20.15 Uhr steht das Nachtsessen auf dem Tisch. Schlafen sehr ruhig.

### **Dienstag, 26. Juli 2011 – Cavus Limane – Tekirova**

Warten den richtigen Wind ab und los gehts. Aus der Bucht raus mit halbem Wind und anschliessend Schmetterling bis vor Tekirova. Bis acht etwas unruhig, weil Wellen und Schwell in die Bucht kommen. Ändert sich nach Sonnenuntergang. In der Bilge gibt es regelmässig Wasser. Nun glaubt Johann, die undichte Stellen gefunden zu haben. Bis der Schaden behoben ist, läuft ab und zu die Bilgepumpe und Johann putzt.

### **Mittwoch, 27. Juli 2011 – Tekirova – Kemer**

Also wir liegen in der Bucht von Kemer. Von Ruhe kann keine Rede sein. Es gibt

- Motorboote für Wasserskifahren
- verschiedene Parasailing-Boote
- dann die Sofas und die Bananen
- dann die Scooter oder Wassertöfcs
- dann noch 2 Schildkröten – wie die das aushalten ist mir Rätsel.

Jetzt weiss Johann definitiv wo und was nicht mehr dicht ist. Das ganze wird ausgebaut und . . . . ihm fehlt das nötige und richtige Werkzeug. Also an Land – und wie der Zufall es will trifft er jemanden, der 14 Jahre in Zürich gelebt hat und ihm nützliche Tipps geben kann. Eigentlich wollte er nicht mehr in den Hafen von Kemer, ist aber trotzdem dort gelandet. Flicker können sie es auch nicht, hat aber eine Adresse erhalten. Bezahlen musste er für den Tipp auch nichts. Will heute Abend mit einem gemieteten Auto und mit dem türkischen Schweizer oder mit schweizerischen Türken dahin.

Ich hatte dafür noch ein kleines Intermezzo. Ich weiss ja nicht was in den Kaptan gefahren ist, aber er hat tatsächlich so nah geankert. Da der Wind nicht sehr konstant war, musste ich den Motor einschalten und Kette geben ansonsten hätte es vermutlich gekracht. Begriffen habe ich es trotzdem nicht, denn die ganze Bucht war leer.



### **Internet / Telefon und die Türkei**

Also in Alanya haben Hans, Philippe und Johann versucht, unser Internet wieder funktionsfähig zu machen. Wir haben eine Vodafone-Modem, gekauft in Spanien. Dieses wurde in Kas aktiviert, in der Annahme, dass dieses nun türkisch sei, es verabschiedete sich aber nach rund 2 Wochen. Den nächsten Versuch haben wir in Alanya unternommen. Dort wurden wir aufgeklärt, dass Kas keine Berechtigung hat ein Modem türkisch zu machen und ein „fremdes“ Modem, wenn auch von Vodafone, nur 15 Tage gültig sei, dann wird es automatisch abgeschaltet. Er hätte auch keine Berechtigung. Wollten ein Modem kaufen (99 TL), hatte aber keines an Lager und dasjenige das er

hatte, war reserviert. Neue kämen erst andern tags gegen Abend (wenn überhaupt). Nächster Versuch: Finike. Hier wurden wir nach Kamluca verwiesen. Sim-Karten würde er uns jedoch gerne verkaufen. Dann halt in Kas. Nichts da, Modems hätte er nicht an Lager, könne aber eines bestellen, dauert jedoch 3 – 4 Tage. Haben etwas unwirsch reagiert und die Telefonnummer der Vodafone-Zentrale verlangt. Geantwortet wurde nur auf türkisch so nach dem Motto:

- für Auskünfte über . . . . drücken sie die 1
- für Auskünfte über . . . . drücken sie die 2

usw. Haben Vodafone den Rücken gedreht und sind jetzt bei Avea – auf sehr gutem Empfang.

Rasmus Lieblingsboot, hätte er am liebsten gleich mitgenommen (seine Aussage).



Bademode 2011

